

Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

steins, wo er als pflichtbewusster, erster und beispielgebender Pädagoge 40 Jahre lang Pfleger und Hüter der jungen Seelen ward. Vor vier Jahren legte Johann Fuchs sein in treuester Vorbildlichkeit geführtes Schulszepter in die Hand eines jüngern Kollegen und erfreute sich eines ruhigen, besonnenen, aber verhältnismässig kurzen Lebensabends, treu umsorgt von seiner lieben Gattin und seinem ebenso treu und in Liebe ergebenen Sohn, dem bekannten Musiker Johannes Fuchs in Zürich.

Der Heimgegangene war nie eine Kraftnatur;

ein stetes Magenleiden zerrte an seinem Herzen, aber dennoch war sein erzieherisches Wirken einem murmelnden Bergbache gleich, der erfrischte und weckte wie belebender Tau. Ruhig ging er seinen Weg der Pflicht; schlicht und bescheiden und darum vorbildlich in allem war sein Tun. — Ein Mann der Tat, ein braver Sohn des Alpsteins ruht im stillen Friedhof, täglich begrüsst von den Matten und Firnen der Heimat, die er oft als einsamer Wanderer und Beter bestieg . . . Möge Gott sein heiliges Werk mit ewiger Vergeltung belohnen. (—o—.)

„Volk und Werk der Eidgenossen“

In den letzten Monaten haben die Auseinandersetzungen über den obligatorischen Vorunterricht die Aufgaben der vaterländischen Erziehung unserer Jugendlichen noch stärker in den Vordergrund gerückt. Den Einsichtigen hüben und drüben ist es klar, dass mit der körperlichen Ausbildung nicht alles, vor allem nicht das letztlich Entscheidende getan ist, sondern dass in erster Linie das Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Volksganzen, die innere, aus Erkenntnis, Gemüt und Willen erwachsende Anteilnahme am eidgenössischen Volks- und Staatsleben in der heranwachsenden Generation geweckt und gestärkt werden muss. Unsere oberste Landesbehörde lehnte für diese geistige Aufgabe eine zentralistisch-staatliche Lösung ab und bezeichnete in der bundesrätlichen Botschaft vom 9. Dezember 1938 als berufenste Helfer „die Familie, die kirchlichen Organisationen und die zahlreichen Jugendvereinigungen des Landes, die auf dem Boden der Freiwilligkeit an der Erziehung eines heimat- und vaterlandstreuen Geschlechtes mitarbeiten.“

Von diesen zur Mitarbeit berufenen haben die katholischen Spitzenorganisationen — die Arbeitsgemeinschaften für Erziehung und Unterricht des Volksvereins und Frauenbundes auf Anregung des Schweiz. kath. Jungmannschaftsverbandes — schon 1937 die Herausgabe eines Handbuchs der vaterländischen Erziehung für die Jugendlichen beider Geschlechter beschlossen und durch eine Kommission vorbereitet. Krieg und Mobilisation verzögerten die Ausführung. In diesen Tagen

ist nun das von Hans Dommann und Eugen Vogt herausgegebene Buch im Rex-Verlag Luzern unter dem Titel: „Volk und Werk der Eidgenossen, ein Handbuch vaterländischen Wissens und Wollens“ erschienen. Es ist ein stattlicher Band von 328 Seiten mit 8 Kunstdruckbeilagen und Zeichnungen von Werner Andermatt. (Preis kart. Fr. 7.20, Halbleinen Fr. 7.90.)

Gegenüber bisher erschienenen Jungbürgerbüchern vermittelt das unsrige mit der Konsequenz einer weltanschaulichen Gesamthaltung — der katholischen — nicht nur Wissen um die staatlichen Einrichtungen, sondern auch Einsicht in die Grundlagen des gesellschaftlichen Aufbaus, in die verschiedenen Wirkensgebiete der Volksgemeinschaft und des eidgenössischen Lebens, in die schweizerische Vergangenheit und Gegenwart. Eine Reihe bekannter Persönlichkeiten hat mitgearbeitet: Dr. Oskar Bauhofer (Eidgenossenschaft), Dr. Rich. Gutzwiller (Gesellschaft und Staat), Bischof Dr. Franz von Streng (Familie, Volk und Heimat), Prof. Jost Troxler (Land und Volk), Hans Dommann (Unsere eidgenössische Geschichte), Kollege Jos. Staub (Staatsaufbau), Bundesrichter Dr. J. Strebel (Recht und Rechtspflege), Dr. Karl Hackhofer (Die Landesverteidigung), Chefredaktor A. Aufdermaur (Die Schweiz in ihrer Stellung und ihren Beziehungen zum Ausland), Dr. Hilde Verène Borsinger (Schweizer Kultur), Dr. Max Haene (Die schweizerische Volkswirtschaft), lic. iur. Emma Keller (Die soziale Schweiz), Nationalrat Jos. Scherrer (Die christliche Sozialreform), Dir. Dr.

Jos. Meier (Der christliche Mann im Staat), Frau Marie Trüeb-Müller (Die christliche Frau in Volk und Staat).

Das Buch will in seiner umfassenden, in die Tiefe dringenden Darstellung des Gesellschafts- und Staatslebens der freien Bildungsarbeit in unsern männlichen und weiblichen Jugendorganisationen, der staatsbürgerlichen Unterweisung und Erziehung in Mittel-, Fortbildungs- und Bürgerschulen, dem privaten Studium der reiferen Jugendlichen dienen und wird auch dem Priester, dem Lehrer, der Lehrerin, jedem geistig aufgeschlossenen katholischen Schweizer wertvolle Dienste leisten. Eine kurze methodische Wegleitung von Jos. Staub, ein Personen- und ein Sachregister erleichtern die praktische Auswertung.

Die hinter dem bisher fehlenden Werke stehenden Verbände, die Herausgeber und der Verlag haben die Veröffentlichung gewagt im Vertrauen auf die Mithilfe aller

an einer christlich-vaterländischen Erziehung und Unterweisung interessierten katholischen Organisationen, Institutionen und Persönlichkeiten. Wir bitten besonders die hochw. Geistlichkeit, die Lehrer und Lehrerinnen, das Buch überall verbreiten zu helfen.

„Volk und Werk der Eidgenossen“ soll unser Weihnachtsgeschenk an die katholische Schweizerjugend sein!
H. D.

Unterstützt die Aktion Soldaten-Weihnacht

Kauft die Soldatenplakette! Erwerbt die historische Karte „Wehrhafte Schweiz“! Spendet freiwillige Beiträge auf das Konto der historischen Karte III 7017.

Ein voller Erfolg dieser Weihnachts-Aktion zugunsten unserer Soldaten zerstreut den Kummer manch besorgten Wehrmannes; ein voller Erfolg aber ist zudem der Beweis gut eidgenössischer Gesinnung und steter Hilfebereitschaft.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Die 89. Kantonal-Konferenz der luzernischen Lehrerschaft in Entlebuch war gut besucht. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Referat über das neue Jugendstrafrecht. Der Vorsitzende, Herr Dr. P. W. Widmer, Kriminalgerichtspräsident, schöpfte aus seinen langjährigen Erfahrungen. Der ausgezeichnete Vortrag, der ein gutes und zweckvolles, fürsorgliches und besserndes Jugendstrafrecht kennen lehrte, wurde warm verdankt. Im Eröffnungsworte rief der Vorsitzende einem vermehrten Familienschutz und erinnerte die verantwortlichen Behörden daran, dass die Teuerung für die kinderreichen Familien jetzt schon bedeutende Ausmasse angenommen habe!

Dieser Tage flog uns das erste Heft einer Schriftenreihe auf den Tisch, die der kantonale Lehrerverein alle Jahre herauszugeben beabsichtigt. Die Schrift enthält die erstprämierte Arbeit über den Sprachlehrunterricht von Kollege Meier, Reussbühl, und den Generalbericht über die Konferenzarbeiten: „Die Verwendung der Ortsgeschichte im Unterricht“ und „Verkehrsunterricht“. Die Ausführungen geben einen guten Einblick in die Arbeit der luzernischen Lehrerschaft.

Bekanntlich führt der Kanton Luzern das 8. Schuljahr ein. Eine Expertenkommission ist damit beschäftigt, einen Lehrplan für die 7. und 8. Primarklasse auszuarbeiten. Die Mitglieder wurden

beauftragt, in andern Kantonen die entsprechenden Klassen zu besuchen und Einblick in die betr. Lehrpläne zu nehmen.

Uebertretung der Verkehrsvorschriften durch Jugendliche. „Seit Beginn des neuen Schuljahres und dem ständigen Anwachsen der Zahl der Fahrräder haben wir die Wahrnehmung gemacht, dass speziell von der schulpflichtigen, radfahrenden Jugend die allgemeinen Verkehrsvorschriften oft in grober, unverantwortlicher Art und Weise missachtet werden. Es handelt sich hierbei um Abbiegen ohne oder mit ungenügender Zeichengabe, Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die gegebenen Verkehrsverhältnisse, Missachtung des Vortrittsrechtes von rechts, rudelweises Nebeneinanderfahren zu dreien und mehr, Fahren zu zweien auf einem nicht dazu gebauten Fahrrad, Loslassen der Lenkstange während der Fahrt. (Das Freihändigfahren ist mit dem Eintritt der kalten Witterung zur Tagesordnung geworden.)“ — Dies ist eine Mitteilung des kantonalen Polizeikommandos an die Schulen der Stadt Luzern, die auch Geltung für die Schulen der Landschaft hat. Die Schule hat die Jugend auf die Gefahren der Strasse aufmerksam zu machen. Ein geeignetes Lehrmittel wird ihr in der nächsten Zeit an die Hand gegeben.

Der Lebenskostenindex stieg seit dem 1. Januar 1937 (Inkrafttreten des Besoldungsdekre-